



wiesflecker-architekten zt gmbh
 müllerstraße 10, 6020 innsbruck
 telefon +43 (0)512 581551
 fax +43 (0)512 581551 5
 office@wiesflecker-architekten.com

Wettbewerb GE Jenbacher Bürgengebäude

Büro- und Gewerbebau

Bauherr: GE Jenbacher GmbH & Co OG

Planungsbeginn: september 2011

Fertigstellung: oktober 2011

Brutto Grundfläche: 5074 m²

Mitarbeiter Johannes Wiesflecker: arch di michael kritzinger, di
 rudolf palme, mag. josef wiesflecker (modell)

fotos modell: mag. josef wiesflecker

einfügung

die vorgefundene heterogene ausgangssituation zwischen
 einfamilienhaushangkante und industriebebauung mit einem
 parkplatz als baugrund und „erdgeschoss“ birgt einiges an
 banalität. durchaus anregende banalität, aber auch nicht
 wegdiskutierbare banalität.

diese banalität der situation und der anspruch des auslobers
 und auch die wichtigkeit der ge für jenbach werden im
 vorgeschlagenen projekt mit zwei charakteristische baukörper
 beantwortet. baukörper die durch die plastische durchbildung
 den ort prägen und durch die eingeschlossene „luft“ grosszügig
 interpretieren. diese parameter grosszügigkeit und prägnanz
 sind der grundgedanke des entwurfes und schaffen eine
 kreative und weltoffene arbeitssituation.

die höhenentwicklung mit 5 bzw. in der zweiten ausbaustufe 4
 aufgeständerten geschossen ist städtebaulich vertretbar und
 der bedeutung der bauaufgabe im städtebaulichen kontext
 angemessen.

die erweiterung wird bewusst offensiv mitgedacht und ergibt im
 erweiterungsfall klar eine verstärkung der städtebaulichen und
 architektonischen grundidee.

raumwirkung

der entwurf versucht durch einen eingeschlossenen
 skulpturalen luft- und aussenraum eine über alle geschosse
 wirkendes

raumerlebnis herzustellen und vermittelt in der benutzung das
 gemeinsame, vernetzte und weltoffene arbeiten.

die wesentliche raumerfahrung ist die grosszügigkeit durch die
 miterlebbaaren und benutzbaaren aussenbereiche. diese
 bereiche ergeben den „benutzerluxus“ raum und wirken
 wesentlich im räumlichen innen- und aussenverhältnis des
 gebäudes.

die möglichkeit arbeiten, besprechen und pausen in den
 freiraum zu verlegen, schafft einen kreativen mehrwert im
 veränderungspotential des arbeitstages. es wird bewusst die
 schaffung von aussen liegenden denkräumen angeregt, um
 diese potentiale bestmöglich für alle mitarbeiter zu
 erschliessen.

die skulpturaussenhülle wird durch eine massive,
 speicherfähige und kerngedämmte betonwand gebildet, die
 durch ihre grundform und nicht durch fassadenspiele bestimmt
 ist.

naturgemäss birgt die anforderung einer grossen flexibilität
 wenig inhalt zur raumbildung. die antwort mit einer offenen,
 aber klar definierten, räumlich stark erlebbaaren raumsequenz
 ermöglicht die schaffung von architektur.

haustechnik

basis der haustechnischen überlegungen ist eine gut
 gedämmte speicherfähige aussenwand und eine angestrebte
 grundwassernutzung. die notwendige vorkonditionierte luft wird
 über den doppelboden fassadennahe abgegeben und in der
 mittelzone des gebäudes abgesaugt.

eine bauteilkühlung in massivdecke und massivwand ergänzt
 die raumklimakomponenten dämmung und kontrollierte
 gebäudelüftung.

die divergenz zwischen vorgegebenen baukosten und
 energetischen anspruch des auslobers muss aus unserer sicht
 in einem gemeinsamen prozess unter einbeziehung eines
 sinnvollen gebäudezyklusses herausgearbeitet und
 nachgestellt werden. die sinnvollen grundkomponenten hiezu
 liegen vor und können entsprechend ausgebaut werden.